

supremeTest: All Saints — Studio 1

Test-Tracklist:

1. Track 03 – On And On
2. Track 04 – Scar
3. Track 05 – Not Eazy
4. Track 09 – Too Nasty
5. Track 06 – Hell No
6. Track 01 – Rock Steady
7. Track 07 – One Me And U
8. Track 10 – In It To Win It
9. Track 11 – Flashback
10. Track 12 – Fundamental



Zur Sache:

Die Band: Zusammen mit En Vogue und den Spice Girls gehören die All Saints zur alten Garde der Girl-Groups – allerdings entsprangen die vier Grazien angeblich keiner Casting Show sondern kannten sich schon vor dem Gründungsjahr 1995, und sie schrieben ihre von Soul inspirierten Songs selbst. Für supreme waren die All Saints bislang höchstens als Zaungast ein Thema. Manchmal konnten wir ihnen einfach nicht entfliehen, wie auf dem ansonsten sehr guten Soundtrack zum Film „The Beach“ – ansonsten spielten wir vielleicht einmal einen Remix der vier Britischen Heiligen. Jetzt konnten sie aber durch ihre „Neugründung“ und musikalische Weiterentwicklung unsere Aufmerksamkeit erwecken: Nachdem 2001 die erste Phase der Bandgeschichte mit einer medial recht lauten Trennung endete, ging **Melanie Blatt, Shaznay T. Lewis** und den **Appleton Schwestern Nicky und Natalie** wohl das Geld aus, sodass sie sich Anfang 2006 zusammenraufeten, um ein neues Album aufzunehmen.

Das vorliegende Album: „Studio One“ bricht ein wenig mit der Soul-Tradition der Band. Diesmal integrieren die Mädels viel mehr elektronische Spielereien in die Songs und entdecken den Calypso-Reggae für sich. Das gelingt mal ganz hervorragend, wie mit der ersten Singleauskopplung *Rock Steady*, mal aber auch weniger überzeugend, wie bei *Scar*. Dennoch ist das eine spannende Entwicklung, die die Songs a) tanzbar und b) prima hörbar macht. Schön ist, dass sie Tracks trotz der teilweise recht negativen Texte eine gute Laune verbreiten, sodass sich das Anhören in mehrfacher Hinsicht lohnt. Aber sie sind auch alle ziemlich kurz!

Dann gibt es jedoch auch noch einige weniger gelungene Tracks auf „Studio 1“. Und die kann man alle unter der Rubrik American Soul-Pop einordnen. *Hell No* ist da zweifellos der schlimmste Tiefpunkt des Albums. Die Mädels versuchen hier einen Timerland-Sound zu entwickeln, der jedoch ziemlich daneben geht. Richtig gute Stimmung oder erotische Atmosphäre will ob der Überproduktion des Tracks einfach nicht aufkommen. Das Gleiche gilt fast genauso für *Too Nasty* – ein Track, der zwar deutlich tanzbarer ist, aber leider zu sehr bemüht „dirty“ wirkt. Die Balladen klingen dagegen fast immer sehr angenehm – tolle E-Pianos, schöne Choreinlagen und richtig gute Beat-Auswahl. Hier überzeugt vor allem *On And On*, der es problemlos mit den besten derzeit produzierten Brit-Pop-Balladen (z. B. von Lilly Allen) aufnehmen kann. Leider wirkt der Chor beim kitschigen *Fundamental* ziemlich aufgesetzt, sodass die Hörer mit einem etwas zu süßlichen Gefühl „entlassen“ werden.

Fazit: Studio One hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck: Die relativ hohe Wertung blendet ein wenig, denn die Spanne der Tracks reicht von grandios (*Rock Steady*) bis katastrophal (*Hell No*). Alles in allem liefern die Mädels aber recht angenehm klingenden Brit-Pop mit Reggae Elementen ab und die Bonus-CD ist eine nette Dreingabe.

TestFacts: All Saints – Studio 1 (Doppel-CD Version)

Einzeltrackbewertung		
1	Rock Steady	10
2	Chick Fit	6,5
3	On And On	10
4	Scar	6,5
5	Not Eazy	7,5
6	Hell No	3
7	One Me And U	7
8	Headlock	9
9	Too Nasty	5
10	In It To Win It	9
11	Flashback	10
12	Fundamental	8
Reine Titelwertung:		7,625
Abzüge	Spielzeit unter 45 Minuten	-0,5
Boni	Bonus CD mit Interview, Videos und zwei Bonus Tracks	+0,5
Spielzeit	42:44 Minuten	
Label	EMI	
supreme Wertung:		7,6*

*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Mitja
Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der einzelnen Titelwertungen. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und besondere zusätzliche Ausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte